



## Justizrat Dr. jur. Heinrich Kempenich

Heinrich Kempenich war das zweitjüngste Kind des Kaufmanns Selig Kempenich in Geldern. Weil der in seinem 41. Lebensjahr am 8. Juli 1868 verstarb, hatte sein am 27. August 1866 geborener Sohn Heinrich sicherlich keine eigenen Erinnerungen an seinen Vater. Die Witwe des Selig Kempenich, Hala geb. Windmüller, war beim Tode ihres Ehemanns mit dem siebten Kind schwanger.<sup>1</sup>

Heinrich Kempenich ging zunächst in die kleine jüdische Volksschule seiner Heimatstadt. Da es in Geldern keine weiterführende Schule gab, besuchte er ab Ostern 1877 die Rektoratschule in Rheda, wo er im Haushalt seiner Großeltern mütterlicherseits lebte. Nach drei Jahren in Rheda schickte die Mutter ihn auf das humanistische Gymnasium in Wesel. Hier legte er am 19. März 1886 die Reifeprüfung ab und studierte im Sommersemester 1886 an der Universität Tübingen Medizin. In Tübingen leistete er auch den ersten Teil seiner Heeresdienstpflicht im 7. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 125. Seine sechs Monate dauernde Dienstzeit beendete er als Lazarettgehilfe mit Unteroffiziersrang. Sein Studium wollte Kempenich in Berlin fortsetzen, ließ sich auch noch als Medizinstudent einschreiben, wechselte dann aber in die juristische Fakultät und studierte in Berlin sechs Semester. Kempenich bestand am 23. November 1889 in Köln die erste juristische Staatsprüfung und wurde wenige Tage später zum Referendar ernannt.<sup>2</sup> Am Amtsgericht in Geldern absolvierte er den juristischen Vorbereitungsdienst. Dann folgte der zweite Teil seiner Heeresdienstpflicht, die er beim 5. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65 in Köln ableistete. Im Anschluss an den Militärdienst folgten weitere Stationen der Ausbildung am Landgericht Hamm sowie bei der Staatsanwaltschaft, einem Rechtsanwalt und einem Notar in Kleve. 1893 wurde er in Leipzig promoviert; die Promotionsurkunde trug das Datum 21. November 1893. Die große Staatsprüfung bestand Dr. Kempenich dann im Winter 1894 in Berlin.<sup>3</sup>

Im April 1894 ließ Dr. Kempenich sich in Krefeld im Haus Rheinstraße 86 als Rechtsanwalt nieder.<sup>4</sup> Sein Aufenthalt dort war aber nur von kurzer Dauer. Schon Ende Juli 1896 wurde bekannt, dass er beabsichtigte seinen Wohnsitz nach Dortmund zu verlegen.<sup>5</sup>

### Der Jurist

Seine Kanzlei in Dortmund wollte Dr. Heinrich wohl Mitte September oder Anfang Oktober 1896 eröffnen und suchte deshalb Anfang September *einen unverheirateten Bureau-Vorsteher*. Bewerber auf die Stelle mussten ihre Unterlagen noch nach Krefeld schicken.<sup>6</sup> Wenige Wochen später konnte Kempenich dann die Eröffnung seines Büros im Haus Kaiserstraße 6 verkünden<sup>7</sup> und wurde in die Liste der Rechtsanwälte beim Amts- und Landgericht Dortmund eingetragen.<sup>8</sup>

Aus seinen ersten Jahren in der neuen Heimat ist einiges über die berufliche Tätigkeit Kempenichs bekannt, da sich Hinweise darauf in der Tagespresse finden. So war er bereits im Monat seiner

---

<sup>1</sup> Bernd Keuck und Gerd Halmanns (Hg.): Juden in der Geschichte des Gelderlandes. Geldern, 2002 (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgebung, 101), S. 376 f. Darin auf Seite 377 ein 1927 entstandenes Foto mit Heinrich Kempenich und seiner Schwester Ida Kaufmann geb. Kempenich.

<sup>2</sup> Rheinisch-westfälische Zeitung, 16/16.01.1890.

<sup>3</sup> Gregor Hövelmann: Juden in Geldern (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Geldern und Umgebung 82), S. 11 ff. Darin auf den Seiten 13 und 15 je ein Foto von Heinrich Kempenich in Uniform, aus der ersten und der zweiten Hälfte seiner Heeresdienstpflichtzeit stammend.

<sup>4</sup> Geldernsche Zeitung, 43/09.04.1895.

<sup>5</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 210/30.07.1896.

<sup>6</sup> DZ, 248/06.09.1896.

<sup>7</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 292/23.10.1896.

<sup>8</sup> DZ, 312/09.11.1896.



Arbeitsaufnahme Konkursverwalter über das Vermögen des Bäckermeisters Wilhelm Kohlmann zu Barop<sup>9</sup> und im Dezember desselben Jahres Konkursverwalter des Schuhmachermeisters und Schuhwarenhändlers Heinrich Schmidt zu Dorstfeld<sup>10</sup>. Im April 1897 verteidigte Kempenich vor dem Schöffengericht die Inhaber des Kaufhauses Biermann & Heinemann, die gegen die in der Reichsgewerbeordnung geregelten Bestimmungen zur Sonntagsruhe verstoßen haben sollen, weil sie nach einem Umbau des Geschäftslokals ihr Warenhaus an einem Sonntag neu eröffnet und dabei ihr Personal unerlaubt lange eingesetzt hatten.<sup>11</sup> Im Juni 1897 verteidigte er einen Metzgergesellen, der mit einer Komplizin des Raubes und der räuberischen Erpressung angeklagt war,<sup>12</sup> und im Oktober war er Verteidiger in einem Prozess *wegen Verbrechen gegen das keimende Leben bezw. Beihilfe dazu*.<sup>13</sup>

Zum 1. Januar 1898 zog Kempenichs Büro um in das Haus Kaiserstraße 10.<sup>14</sup> Als Jurist war er in dem Jahr tätig als Verteidiger des Angeklagten Franz Orphal wegen Brandstiftung<sup>15</sup>, als Konkursverwalter über das Vermögen des Spezereiwarenhändlers Johann Gritzan in Lütgendortmund<sup>16</sup>, des Kaufmanns A. Wilke in Dortmund<sup>17</sup> und des Bäckermeisters Josef Becker in Barop<sup>18</sup>. Ebenso verteidigte er einen jungen Fabrikarbeiter, der beschuldigt wurde, im Juli des Jahres einen gleichaltrigen Kollegen tödlich verletzt zu haben.<sup>19</sup> Auch für die folgenden Jahre lassen sich immer wieder Presseartikel finden, die über seine Tätigkeit als Jurist berichten. Im Sommer 1903 verlegte Dr. Kempenich sein Büro in das Haus Schwanenwall 11 an der Ecke Brüderweg<sup>20</sup>, zog aber im Juni 1907 zurück an die Kaiserstraße und zwar in das Haus Nr. 14<sup>21</sup> und von dort drei Jahre später in das Haus Kaiserstraße 15 ½<sup>22</sup>.

Unter dem Titel „Nette Kollegen“ veröffentlichte der früher in Dortmund amtierende Rechtsanwalt und Notar Schüler, der inzwischen aus dem Anwaltsverein ausgeschlossen worden war, eine Broschüre, *die grobe Schmähungen gegen eine erhebliche Zahl seiner hiesigen Kollegen, insbesondere die Herren Justizrat Teewag, Blumenthal, Frank und Kempenich enthielt*. Deswegen sollte Schüler sich vor Gericht verantworten. Während der sich aber einem Verfahren entziehen konnte, wurde ein ebenfalls als Rechtsanwalt tätiger Mittäter vor die Schranken des Gerichts geladen. In der Verhandlung gab er seine Verfehlungen gegenüber den angefeindeten Kollegen zu und entschuldigte sich, wodurch auch Dr. Kempenich von allen Vorwürfen entlastet wurde.<sup>23</sup>

Zu Beginn des Jahres 1905 wurde Rechtsanwalt Kempenich zum Notar ernannt.<sup>24</sup> Im März betrauerte er den Tod seines langjährigen Bürovorstehers Louis Arndt.<sup>25</sup> Im Dezember 1913 verlieh man ihm den Charakter Justizrat.<sup>26</sup>

---

<sup>9</sup> GA, 297/28.10.1896, 313/13.11.1896.

<sup>10</sup> GA, 341/11.12.1896, DZ, 284/14.10.1898.

<sup>11</sup> GA, 112/24.04.1897, DZ, 161/12.06.1897.

<sup>12</sup> GA, 177/01.07.1897.

<sup>13</sup> GA, 268/30.09.1897, 276/08.10.1897.

<sup>14</sup> DZ, 04/05.01.1898.

<sup>15</sup> DZ, 117/29.04.1898.

<sup>16</sup> GA, 124/09.05.1898, DZ, 351/20.12.1898.

<sup>17</sup> GA, 148/04.06.1898.

<sup>18</sup> GA, 244/09.09.1898, DZ, 249/09.09.1898.

<sup>19</sup> GA, 284/19.10.1898.

<sup>20</sup> GA, 213/06.08.1903.

<sup>21</sup> GA, 167/20.06.1907, 209/26.04.1907.

<sup>22</sup> GA, 175/29.06.1910.

<sup>23</sup> DZ, 149/21.03.1904.

<sup>24</sup> DZ, 8/05.01.1905.

<sup>25</sup> DZ, 140/17.03.1905.

<sup>26</sup> GA, 356/27.12.1913.



## Im Ersten Weltkrieg und den ersten Nachkriegsjahren

Aufgrund seines Alters wurde Heinrich Kempenich im Ersten Weltkrieg nicht mehr Soldat. Er engagierte sich aber im städtischen Kriegsalltag. Als Mitglied des Ausschusses für Verwundeten-Unterhaltung und Belehrung des Dortmunder Verkehrsvereins beteiligte er sich an der Organisation von Ausflügen, Konzerten, Gesellschaftsspielen, Filmvorträgen und anderen Veranstaltungen für verwundete Soldaten.<sup>27</sup> Zu diesem Zweck spendete er auch Geldbeträge.<sup>28</sup> Im Juni 1917 wurde Dr. Kempenich das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.<sup>29</sup>

Durch Beschluss des Magistrats im Januar 1917 wurde im Stadtkreis Dortmund ein Hypotheken-Einigungsamt eingerichtet. Justizrat Dr. Kempenich war einer der drei stellvertretenden Vorsitzenden.<sup>30</sup> Im Mieteinigungsamt bekleidete er kurz nach Kriegsende die Position des Vorsitzenden.<sup>31</sup>

## In der Synagogengemeinde

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Einweihung der Synagoge am Hiltropwall verlas Dr. Kempenich beim Festmahl im großen Saal des Fredenbaums *mehrere Glückwunschtelegramme, die zahlreich von den Synagogengemeinden Rheinlands und Westfalens eingegangen waren.*<sup>32</sup> Da ihm diese Aufgabe zugefallen war, hat er wohl zu der Zeit innerhalb der Gemeinde bereits eine gewisse Rolle gespielt.

Dr. Kempenich hielt am 19. November 1898 vor den Mitgliedern des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur einen Vortrag über die jüdischen Figuren in Reuters Werken. Von 1902 bis 1904 und dann nochmals 1906/07 saß er im Vorstand dieses Vereins. (Zeugnis von seinem Interesse an der Literatur legt auch ein von ihm verfasster Artikel über *Goethes Ehe* ab<sup>33</sup> und im Oktober des folgenden Jahres leitete er in der Volkshochschule einen Lehrgang zum Thema *Goethes „Götz Egmont und Iphigenie“.*<sup>34</sup>)

Im November 1905 unterstützte er als Mitglied eines Lokal-Komitees einen Spendenaufruf zu Gunsten der Opfer eines antisemitischen Pogroms in Russland.<sup>35</sup>

Bei der Repräsentanten-Wahl der Synagogen-Gemeinde am 25. November 1908 wurde Dr. Kempenich als Ersatz-stellvertretender Repräsentant nominiert und auch in das Amt gewählt und 1911 und 1914 wiedergewählt.<sup>36</sup> Schließlich gehörte der dem Synagogen-Vorstand an.<sup>37</sup>

Bei der Durchführung der Wahl zum Landesverband preußischer Gemeinden am 1. Februar 1925 war der Justizrat einer von zwei Wahlvorstehern.<sup>38</sup>

## Verein Israelitisches Altersheim für Westfalen

Im Sommer 1900 fasste die Generalversammlung der westfälischen Synagogen-Gemeinden in Witten (Ruhr) den Beschluss, ein israelitisches Altersheim in Unna in Westfalen zu errichten und einen Verein mit Sitz in Dortmund zu gründen, der sich um die das Altersheim betreffenden Fragen kümmern sollte; das Altersheim wurde auch Israelitisches Asyl genannt und der Verein als Israelitischer Asylverein bezeichnet. Für den Verein

<sup>27</sup> DZ, 304/18.06.1915, 233/08.05.1918.

<sup>28</sup> DZ, 301/17.06.1917.

<sup>29</sup> DZ, 312/23.06.1917.

<sup>30</sup> GA, 50/20.02.1917.

<sup>31</sup> DZ, 508/23.10.1919.

<sup>32</sup> DZ, 289/10.06.1900.

<sup>33</sup> DZ, 592/27.12.1920.

<sup>34</sup> DZ, 483/16.10.1921.

<sup>35</sup> DZ, 590/19.11.1905.

<sup>36</sup> DZ, 598/23.11.1908, 326/25.11.1908, 595/22.11.1911, 591/20.11.1914.

<sup>37</sup> DZ, 112/07.03.1932.

<sup>38</sup> DZ, 46/28.01.1925.



wurde sogleich ein Gesamtvorstand gewählt, dem auch Dr. Kempenich angehörte.<sup>39</sup> Drei Jahre später, als der Verband der Synagogen-Gemeinden Westfalens in Bochum tagte, war Dr. Kempenich Vorsitzender des Asylvereins.<sup>40</sup>

Bei der Grundsteinlegung für den Neubau des Altersheims führte Kempenich die feierlichen Hammerschläge aus<sup>41</sup> und bei der Einweihungsfeierlichkeit dankte er allen Förderern der Baumaßnahme. In seiner Rede hieß es: *Kaum jemals hätten die Glaubensgenossen in Westfalen und Rheinland einen so wichtigen Tag, wie den heutigen, erlebt. Bisher sei nur für Kinder gesorgt gewesen, jetzt aber sei eine Heimstätte, ein Hafen, geschaffen, in welchem betagte Männer und Frauen nach den Stürmen des Lebens Ruhe und Frieden finden sollen.*<sup>42</sup>

Als im Juli 1930 das 25jährige Jubiläum des Altersheim festlich begangen wurde, hieß es über Dr. Kempenich: *Besonders wurden auch die Verdienste des Vorsitzenden des Vereins, des Justizrats Dr. Heinrich Kempenichs, Dortmund, hervorgehoben, der seit 27 Jahren umsichtig die Geschäfte des Vereins leitet.*<sup>43</sup>

### Der Tod

Der ledige Justizrat Dr. Heinrich Kempenich, Rechtsanwalt und Notar, starb am 5. März 1932 im Alter von 65 Jahren in seiner Wohnung im Haus Kaiserstraße 15 ½. Der in Emmerich im Haus Steinstraße 1 wohnhafte Kaufmann Richard Gompertz zeigte den Todesfall dem Standesamt an.<sup>44</sup>

Die Familie gab eine Todesanzeige auf, in welcher der Verstorbene als Bruder, Schwager und Onkel bezeichnet wurde. Außerdem erschienen Nachrufe der Angestellten Kempenichs, des Vorstands des Vereins Israelitisches Altersheim in Westfalen unterzeichnet von Max Rhée und E. Goldschmidt, des Vorstandes und der Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde sowie der Rechtsanwälte und Notare, Richter und Staatsanwälte in Dortmund.<sup>45</sup>

Die Trauerfeier für Dr. Kempenich fand in der Haupttrauerhalle des Dortmunder Hauptfriedhofs statt. Sein Leichnam wurde anschließend eingeäschert und die Asche auf dem jüdischen Friedhof in Geldern beigesetzt. Das Grab existiert noch heute; das Grabmal ist nur leicht verwittert.<sup>46</sup>

Klaus Winter  
11.11.2023

---

<sup>39</sup> Wittener Tageblatt, 164/18.06.1900.

<sup>40</sup> DZ, 314/24.06.1903.

<sup>41</sup> GA, 146/30.05.1904.

<sup>42</sup> DZ, 344/10.07.1905, GA, 187/10.07.1905.

<sup>43</sup> DZ, 314/09.07.1930.

<sup>44</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 143/05.03.1932.

<sup>45</sup> DZ, 112/07.03.1932, 114/08.03.1932.

<sup>46</sup> [www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=e05-85](http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?id=e05-85), abgerufen am 08.11.2023.